

Berliner

BÜHNEN

Theater, Konzerte, Oper, Musical und Cabaret | September 2021

Zwei Weltstars im Gespräch

Ute Lemper rekonstruiert im
Wintergarten ihr Telefonat
mit Marlene Dietrich

THEATER Seite 4/5



theater

Anruf von einem Weltstar



Ute Lemper als Marlene Dietrich.
Foto: Giampaolo Sgura for MaxMara

Ute Lemper präsentiert im Wintergarten ihr „Rendezvous mit Marlene“

ronald klein

Es gibt Momente im Leben, die man nicht vergisst. Für Ute Lemper handelt es sich um ein Telefonat aus dem Jahr 1987. „Ich war noch nicht lange in Paris, wo ich die Sally Bowles in ‚Cabaret‘ spielte“, erinnert sich die Sängerin, Schauspielerin und Autorin. „Eines Abends kam ich nach der Vorstellung an die Rezeption meines Hotels. Mir wurde eine Notiz übergeben, dass eine gewisse Marlene Dietrich angerufen hätte und sie es in zehn Minuten noch einmal probieren würde.“ Ute Lemper hastete in ihr Zimmer, pünktlich klingelte das Telefon – diese Anekdote markiert den Auftakt des gleichmaßen



Die Hits der Dietrich sind Teil des Programms.
Foto: Nagy Attila

eindrucksvollen und berührenden Stücks „Rendezvous mit Marlene“, das Ute Lemper für drei Tage in den Wintergarten führt. Der Abend basiert auf dem realen Gespräch der beiden.

Marlene Dietrich lebte damals sehr zurückgezogen in der Rue de Montaigne in Paris. Sie ging nicht mehr vor die Tür und hielt den Kontakt zur Außenwelt ausschließlich über das Telefon. Ute Lemper hingegen stand fast jeden Abend auf der Bühne des renommierten Theaters Mogador. Kritiker und Publikum lagen ihr gleichermaßen zu Füßen. „Le nouvelle Marlene“, titelten die tonangebenden Gazetten. „Natürlich schmeichelt das“, gibt Lemper zu. „Zugleich fand ich es unheimlich anmaßend. Das wollte ich Marlene Dietrich mitteilen.“ Ihre Gefühle der Bewunderung und die Bitte um Entschuldigung drückte Ute Lemper in den Zeilen aus, die sie an die Rue de Montaigne adressierte. „Natürlich rechnete ich nicht damit, jemals Antwort, geschweige denn, einen Anruf zu erhalten.“

Gleich zu Beginn stellt die Dietrich klar, wie das Telefonat zu verlaufen habe. „Auf meine Bitte, ihr ein paar Fragen stellen zu dürfen, ging sie nicht ein“, sagt Lemper. „Sie meinte nur, dass dies kein Interview, sondern ein Gespräch sei.“ Implizit schwang darin die Anerkennung der Dietrich ihrer jüngeren Kollegin gegenüber mit. Ein Gespräch auf Augenhöhe sei es trotzdem nicht gewesen. „Ich sprach mit einer

zialisten in Deutschland passierte. Sie hat Hitler gehasst und widerstand allen Verlockungen durch das Regime.“ Wenn Ute Lemper über die nationalsozialistische Barbarei spricht, hat man keinen Zweifel, dass sie es der Dietrich gleichgetan hätte.

Die Dietrich hatte mit ihrem Heimatland abgeschlossen

Marlene Dietrich unterstützte aus Deutschland Geflüchtete aktiv. Sie legte die deutsche Staatsbürgerschaft ab und nahm die US-amerikanische an. Nach Kriegsbeginn sang sie vor alliierten Truppen nahe der Front. Erst 1960 kehrte Marlene Dietrich zurück auf deutsche Bühnen. Doch die Auftritte polarisierten enorm. Neben stehenden Ovationen gab es Rufe wie „Vaterlandsverräterin“. Teile der Presse heizten die Stimmung an. Bei einem Konzert traf sie sogar ein rohes Ei am Kopf. Stoisch deklamierte die Dietrich weiter. Als sie später gefragt wurde, ob sie nicht Angst vor einem Anschlag gehabt hätte, antwortete sie mit einer rhetorischen Frage: „Angst? Vor den Deutschen?“ Sie hatte mit dem Land abgeschlossen. Doch ihre Liebe zu Berlin blieb. „Sie war sich sicher, dass sie in ihre Heimat zurückkehren würde. Aber sie meinte, das werde nicht mit einem Koffer geschehen – sondern im coffin, also im Sarg.“ Sie sollte recht behalten. 1992 starb sie wenige Tage nach einem Schlaganfall. Zu der Zeit spielte Lemper im Theater des Westens in der Büh-

Termine

Ute Lemper

17. bis 19. September, 20 Uhr

Legende. Ich war damals jung und unerfahren“, gibt Lemper unumwunden zu. Nichtsdestotrotz fiel ihr sofort auf, wie melancholisch ihr Gegenüber klang. „Sie litt sehr darunter, nicht mehr nach Deutschland zurückzukommen.“ Sie ging als junge Frau in die USA, nachdem sie als Lola im legendären „Blauen Engel“ (1930) den Durchbruch erlebt hatte. Regisseur Josef von Sternberg überzeugte sie, ihr nach Hollywood zu folgen, wo die Dietrich einen Sieben-Jahres-Vertrag bei Paramount Pictures unterschrieb. Durchaus eine Parallele zu Ute Lemper, die nach Erfolgen in Wien und Berlin von Regisseur Jérôme Savary überzeugt wurde, nach Paris zu gehen – bevor sie als Kosmopolitin zwischen den Metropolen London, Berlin, Paris und New York City, wo sie seit mehr als 20 Jahren heimisch ist.

„Ich kann glücklicherweise jederzeit nach Deutschland zurückkehren. Für Marlene bedeutete dies eine Unmöglichkeit, nachdem ihr jüdische Emigranten erzählt hatten, was nach der Machtergreifung der Nationalso-

klassik

Meisterhafte Melodien

Einen Monat lang präsentiert sich berlinweit die Vielfalt Neuer Musik

barbara hoppe

Es darf gefeiert werden: 2017 rief Lisa Benjes für die „inm“ - initiative neue musik berlin e.V. – die Informationsplattform „field notes“ mit dem Ziel ins Leben, die Sichtbarkeit zeitgenössischer Musik in Berlin zu steigern. „Nach fünf Jahren“, erklärt die Leiterin des Programms des „Monats der zeitgenössischen Musik“, würde ich sagen, dass es uns insbesondere mit dem Monat der zeitgenössischen Musik gelungen ist, ein Schlaglicht auf die vielfältigen Aktivitäten der Szene zu legen. Nachdem wir nun auch die Zerreißprobe im letzten, krisengeschüttelten Jahr gut überstanden haben, werden wir dieses Jahr unser erstes kleines Jubiläum also besonders feiern.“

Besonders auch deswegen, da nicht nur der Schock des langen, coronabedingten Lockdowns sehr groß war, sondern auch, dass eben diese anfängliche Ohnmacht umgeschlagen ist und einen Schub an Kreativität hervorgebracht hat. Sobald es möglich wurde, ging die Musik ins Freie. Der öffentliche Raum wie Straßen und Parks wurden zurückerobert. Daraus entstand auch das Motto des diesjährigen Festivals: „Was macht die Musik mit der Stadt und umgekehrt?“ Ob Schaufensterkonzerte, Audio-walks in Parks, Lautsprecher, die in Büsche gehängt werden, oder Quartette für fahrende Autos: „Was dort entstanden ist“, so Lisa Benjes, bleibt bestehen und



Soziale Skulptur und urbanes Ensemble: Das BesenBallett spielt den öffentlichen Raum.
Foto: Christoph Leeb

Termine

Monat der zeitgenössischen Musik

Festival vom 27. August bis 30. September

wird nun in dieser Konzertsaison sichtbar übernommen.

Rund 100 Veranstaltungen erwarten die Zuschauer auf über 40 Bühnen. Die Bandbreite reicht von Konzertinstallationen und das Klangkunstfestival „sonambiente“ am ehemaligen Flughafen Tegel über das „BerlinBesenBallett“ mit seinen Kehr-Stücken auf

Straßen und Plätzen bis hin zur Musikgeschichte Berlins von 1910 bis heute durch das Zafran Ensemble in der Kantine des Berg-hain oder zu dem Sound Walk Berlin, durch den man spazierend, mit einem virtuellen Stadtplan in der Hand, Berlin klanglich neu erleben kann. Das Angebot ist so vielfältig wie das Publikum heterogen ist. Und die Besucherzahlen sprechen für sich. „Schon jetzt zeigt sich an den Verkaufszahlen, dass viele Veranstaltungen vollständig ausgelastet sein werden“, freut sich Lisa Benjes.

Diverse Orte

Programm unter

www.field-notes.berlin

Und zum Soundwalk unter

www.field-notes.berlin/soundwalk

Da gehe ich hin

Drei Kulturtipps von Jason Denner

Das, was die Musik wirklich ausmacht, ist der Moment zwischen Musiker und Zuhörer, bei dem ein Funke von der Bühne aufs Publikum überspringt. All die digitalen Angebote der Welt können den Moment nicht ersetzen. Das Wunderbare an dieser Stadt – man kann ihn täglich an fast jeder Ecke von jedem Kiez erleben! Hier zwei Tipps aus meinem Kiez und einer etwas weiter weg für den Sonntagsausflug.

Um die Werkhalle Wiesenburg tobt eine Riesenbaustelle, aber wer den Weg dadurch findet, kann was Besonderes entdecken. Jeden zweiten Sonntag im Monat kommen junge Musiker zusammen für „Classical Sundays“ und spielen in lässiger Atmosphäre ein großes Kammermusikwerk mit nur einer



Probe. Druckfrische Musik. Das aktuelle Programm findet man hier: www.werkhallewiesenburg.berlin

Der Piano Salon Christophori ist längst kein Geheimtipp mehr, aber nach wie vor unglaublich sind die kammermusikalischen Entdeckungen, die dort jeden Tag angeboten werden. Zum Beispiel am 11. September der Klarinettist Julian Bliss zusammen mit dem Pianisten Julien

Quentin mit neuen Arrangements von Rachmaninows Liedern für Klarinette.

Das Bauhaus Stadtbad in Brandenburg an der Havel wird aus dem Domröschenschlaf erweckt und lädt am 12. September zum Tag des offenen Denkmals ein. Wo steckt die Musik? Diesmal im alten Schwimmbcken – mit der Gitarristin Eva Beneke. Wer neugierig geworden ist, kann mehr unter www.stadtbadt.eu erfahren.

Jason Denner ist Klarinettist des dirigentenlosen c/o chamber orchestra. Vom 19. bis 21. September läuft deren erste Opernproduktion „La Voix humaine“ mit der Sopran Mercedes Gancedo im Theater im Delphi in Weißensee.

nenfassung des „Blauen Engels“. „Bei der Trauerfeier in Paris waren Tausende Menschen, die Abschied nehmen wollten. Für sie war Marlene eine Ikone.“ Der Sarg wurde nach Berlin überführt. In Schöneberg fand sie die letzte Ruhestätte. „Es war immer ihr Wunsch, neben ihrer Mutter beerdigt zu werden.“ Die Unterschiede zu den Feierlichkeiten in Paris waren eklatant: „Wir waren vielleicht 100 Menschen, die ihr die letzte Ehre erwiesen“, erinnert sich Ute Lemper. „Der damalige Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen wollte eine Gedenkveranstaltung im Deutschen Theater – wo ihre Karriere Schwung aufgenommen hatte – organisieren, aber sie musste abgesagt werden, nachdem Neonazis mit Gewalt drohten“, sagt Lemper bitter.

„Marlene Dietrich war sich sicher, dass sie in ihre Heimat zurückkehren würde. Aber die meinte, das werde nicht mit einem Koffer geschehen – sondern im coffin, also im Sarg.“

Ute Lemper, Schauspielerin und Sängerin

Eine unvergleichliche Aura eint beide Künstlerinnen

Es hat Jahrzehnte gedauert, bis Ute Lemper aus dem Telefongespräch ein Stück entwickeln konnte. „Vor zwei Jahren sollte ich in einer US-amerikanischen Produktion die Dietrich spielen, kurz danach in einer Londoner Theaterproduktion.“ Zu beidem kam es nicht. Viel zu stereotyp sei jeweils die Figurenzeichnung gewesen. So schrieb Ute Lemper ihr eigenes Stück – und was für eins! Abseits der plumpen Ikonenverehrung ist ihre Dietrich ein facettenreicher Mensch – zärtlich, nachdenklich, lustig, lakonisch und ebenso klug. Wenn sich Lemper in die Dietrich verwandelt, sorgt dies für Gänsehaut: Ihre Stimme verändert sich ebenso scheinbar wie die Physiognomie ihres Gesichts – um sich nur wenig später wieder in die junge Ute Lemper zu verwandeln. Die großen Hits wie „Sag mir, wo die Blumen sind“ sind der musikalische Kitt des Abends – eindrucksvoll interpretiert. Was am meisten vom Telefonat haften geblieben sei? „Ihre große Aura, gleichzeitig ihre ungefilterte Direktheit“, antwortet Lemper. Eine unvergleichliche, große Aura spürt man auch, wenn man Ute Lemper auf der Bühne erlebt.

Wintergarten Varieté Berlin
Potsdamer Straße 96, Tiertgarten
Tel.: 030 - 58 84 33
www.wintergarten-berlin.de



Ute Lemper erweist sich als enorm wandlungsfähig.

Foto: Ute Lemper